



**Deutsche  
Sporthochschule Köln**  
German Sport University Cologne  
Institut für Sportökonomie  
und Sportmanagement



**Deutsche  
Sporthochschule Köln**  
German Sport University Cologne  
Institut für  
Kommunikations- und Medienforschung

# **Leitfaden zur Erstellung einer Bachelorarbeit**

**Bachelorstudiengang  
Sportmanagement und Sportkommunikation**

**Stand: 07.10.2009**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorgehen und Richtlinien bei einer Bachelorarbeit .....</b>	<b>1</b>
1.1	Themensuche .....	1
1.2	Richtlinien bei der Bachelorarbeit .....	1
1.3	Exposé .....	2
1.4	Formulare .....	2
1.5	Anmeldung der Bachelorarbeit .....	2
1.6	Formale Richtlinien .....	3
1.7	Benotung .....	3
<b>2</b>	<b>Inhalt einer Bachelorarbeit.....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Hinweise zur formalen Gestaltung der Arbeit.....</b>	<b>5</b>
3.1	Allgemeine Hinweise .....	5
3.2	Fließtext .....	5
3.3	Tabellen .....	5
3.4	Abbildungen .....	6
3.5	Zahlen.....	7
3.6	Metrische Einheiten.....	7
<b>4</b>	<b>Literaturangaben im Fließtext .....</b>	<b>8</b>
4.1	Allgemeine Regeln für Literaturangaben im Text.....	8
4.2	Das wörtliche Zitat.....	8
4.3	Das sinngemäße Zitat .....	9
<b>5</b>	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>9</b>
5.1	Allgemeines .....	9
5.2	Journalartikel .....	10
5.3	Bücher .....	11
5.4	Elektronische Quellen .....	13
5.5	Besonderheiten im Literaturverzeichnis.....	13

## 1 Vorgehen und Richtlinien bei einer Bachelorarbeit

### 1.1 Themensuche

Bei der Suche nach einem geeigneten Thema gibt es zwei Möglichkeiten.

(1) Mitarbeiter der Institute schreiben Themen aus, die im Rahmen einer Bachelorarbeit bearbeitet werden können. Die entsprechenden Themenlisten finden Sie auf den Homepages der Institute sowie im Teamraum:

[www.dshs-koeln.de/sportmanagement](http://www.dshs-koeln.de/sportmanagement) und [www.sportpublizistik.net](http://www.sportpublizistik.net)

(2) Eine weitere Möglichkeit ist die Formulierung eines eigenen Themas, für das ein Betreuer gesucht wird.

Antrag auf Zulassung geht über den Studiengangleiter an das Prüfungsamt.

### 1.2 Richtlinien bei der Bachelorarbeit

Die vom Prüfungsamt vorgegebenen Richtlinien für eine Bachelorarbeit können der Prüfungsordnung der Deutschen Sporthochschule Köln für die sportwissenschaftlichen Bachelorstudiengänge entnommen werden:

[www.dshs-koeln.de/Studium/Ordnungen/Studienpläne/Bachelor/Prüfungsordnung](http://www.dshs-koeln.de/Studium/Ordnungen/Studienpläne/Bachelor/Prüfungsordnung)

#### **Auszug aus der Prüfungsordnung (§ 15 Bachelorarbeit):**

(1) Die Bachelorarbeit soll einen Umfang von 30 bis 50 Textseiten nicht überschreiten. Der Arbeit ist eine Zusammenfassung in englischer Sprache beizufügen.

(2) Der Antrag auf Zulassung ist im letzten Studienjahr schriftlich beim Prüfungsamt zu stellen.

(7) Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt zwölf Wochen.

(13) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsamt in dreifacher Ausfertigung abzuliefern.

Dem Exemplar für den Hauptbetreuer muss eine digitale Fassung auf CD beiliegen, damit Plagiatssoftware eingesetzt werden kann.

### 1.3 Exposé

Das Exposé ist eine für den Studierenden wichtige Vorarbeit und soll ihm helfen, die Bachelorarbeit zu planen, dem Vorhaben eine Struktur zu verleihen und eventuell Denkfehler im Vorfeld zu vermeiden. Im Exposé sollten folgende Aspekte erwähnt sein:

- Relevanz des Themas (praktisch und wissenschaftlich)
- Forschungsstand zum Thema
- Konkrete Fragestellung(en) der Arbeit oder Hypothesen
- Theoretische Grundlage
- Methodische Vorgehensweise (z.B. qualitativ oder quantitativ?)
- Skizzierung des Aufbaus der Arbeit (ca. 1 Seite)
- Literaturnachweise (ca. 1 Seite)

Als grobe Richtlinie für den Umfang des Exposés können 4-6 Seiten angegeben werden. Auf dem Exposé sollten ferner der Name, die Postanschrift und Emailadresse, die Telefonnummer und Matrikelnummer sowie die Studienrichtung des Studenten vermerkt sein.

### 1.4 Formulare

Die Richtlinien zur Anfertigung und Anmeldung einer Bachelorarbeit, die das Prüfungsamt der Deutschen Sporthochschule Köln herausgibt, finden Sie auf der Homepage der Deutschen Sporthochschule Köln:

[www.dshs-koeln.de/Studium/Formulare/Bachelorarbeit](http://www.dshs-koeln.de/Studium/Formulare/Bachelorarbeit)

### 1.5 Anmeldung der Bachelorarbeit

Nachdem der Betreuer sich mit dem Exposé einverstanden erklärt hat, ist die Arbeit offiziell beim Prüfungsamt anzumelden. Dazu ist der vollständig ausgefüllte und vom Betreuer unterschriebene *Antrag auf Zulassung zur Bachelorarbeit* und das Exposé einzureichen. Wurde die Bearbeitung der Bachelorarbeit vom Prüfungsamt offiziell genehmigt, erhalten Sie als Bestätigung den *Antrag auf Zulassung zur Bachelorarbeit* mit dem genauen Datum der Abgabe per Post zugeschickt.

**Achtung:** Das auf dem Antrag formulierte Thema der Arbeit muss 1:1 auf dem Titelblatt der Bachelorarbeit übernommen werden!

## 1.6 Formale Richtlinien

Die vom Prüfungsamt empfohlene äußere Form der Bachelorarbeit ist dem Merkblatt zur Durchführung einer Bachelorarbeit zu entnehmen (Download siehe 1.4). Hierbei ist die Gestaltung des Titelblattes sowie die Vorder- und Rückseite der ersten Seite festgelegt. Überdies ist auf der letzten Seite der Arbeit eine Versicherung abzugeben und zu unterschreiben. Weitere formale Richtlinien für die Bachelorarbeit orientieren sich an den Vorgaben der American Psychological Association (APA), welche den internationalen Publikationsstandard in den Forschungsbereichen Sportmanagement und Sportkommunikation darstellt. Die wichtigsten Regeln zur Zitation und zur formalen Gestaltung werden in den nächsten Kapiteln kurz und übersichtlich dargestellt. Bei weitergehenden Fragen sollte das Handbuch der APA herangezogen werden oder die entsprechenden Homepages ([www.apa.org](http://www.apa.org) oder [www.apastyle.org](http://www.apastyle.org)).

American Psychological Association (2001). *Publication Manual of the American Psychological Association* (5<sup>th</sup> ed.). Washington, DC: American Psychological Association.

Nach Absprache mit dem Betreuer können auch andere Standards verwendet werden. Allerdings ist in der Sportwissenschaft der APA Standard üblich.

## 1.7 Benotung

Folgende Aspekte fließen in die Bewertung einer Bachelorarbeit mit ein:

- Relevanz des Themas
- Theoretischer Zugang zur Fragestellung
- Aufbereitung des (internationalen) Forschungsstands
- Formulierung und Überprüfung der Fragestellungen/Hypothesen
- Adäquanz und Begründung des methodischen Vorgehens
- Darstellung der Ergebnisse (Struktur, Inhalt und grafische Aufbereitung)
- Qualität der Interpretation und Diskussion der Ergebnisse
- Sprachstil: Klarheit des Schreibens, Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik
- Erkenntnisfortschritt
- Formale Gestaltung der Arbeit

Die Benotung der Arbeit wird in der Prüfungsordnung festgelegt.

**Auszug aus der Prüfungsordnung (§ 15 Bachelorarbeit):**

(10) Die Bachelorarbeit wird durch den Betreuer sowie durch eine zweite Person, die auf Vorschlag der Studiengangsleitung vom Prüfungsausschuss festgelegt wird, [...] bewertet. Die Note der Bachelorarbeit ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Bewertungen, sofern sie um weniger als 2,0 voneinander abweichen. Weichen die Bewertungen um 2,0 oder mehr voneinander ab, wird vom Prüfungsausschuss eine dritte Person mit der Bewertung beauftragt; in diesem Fall ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel aller Bewertungen.

## 2 Inhalt einer Bachelorarbeit

Es können empirische und theoretische Bachelorarbeiten geschrieben werden. Häufiger werden empirische Arbeiten geschrieben, die sich typischerweise in einen theoretischen und einen empirischen Teil aufgliedern.

<b>Inhaltsverzeichnis</b>		I
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....		<b>II</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....		<b>III</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....		<b>VI</b>
<b>1 Einleitung</b> .....		<b>1</b>
1.1 Relevanz des Themas .....	1	
1.2 Aufbau der Arbeit .....	2	
<b>2 Theoretischer Teil</b> .....		<b>3</b>
2.1 Begriffliche Erläuterungen .....	3	
2.2 Theoretische Grundlagen		
2.3 Methoden zur Messung von ??? .....	12	
2.4 Forschungsstand .....	15	
<b>3 Fragestellungen/Hypothesen</b> .....		<b>20</b>
<b>4 Methode</b> .....		<b>22</b>
4.1 Untersuchungsdesign .....	22	
4.2 Datenauswertung .....	27	
<b>5 Ergebnisse</b> .....		<b>30</b>
5.1 Deskriptive Ergebnisse .....	30	
5.2 Analytische Ergebnisse .....	35	
<b>6 Interpretation und Diskussion</b> .....		<b>37</b>
<b>7 Zusammenfassung und Ausblick</b> .....		<b>43</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....		<b>45</b>
<b>Anhang</b> .....		<b>49</b>

Abbildung 1: Beispiel für das Inhaltsverzeichnis einer empirischen Bachelorarbeit.

Ein beispielhaftes Inhaltsverzeichnis für eine empirische Bachelorarbeit ist in Abbildung 1 dargestellt. Im Hinblick auf Hypothesen ist zu erwähnen, dass welche formuliert werden können, es jedoch nicht zwingend erforderlich ist. Im Falle der Formulierung von Hypothesen sind diese vor der Methode zu platzieren. Im Anhang sind z.B. der der Untersuchung zugrundeliegende Fragebogen oder der Leitfaden sowie die Protokolle von Experteninterviews zu platzieren.

### 3 Hinweise zur formalen Gestaltung der Arbeit

#### 3.1 Allgemeine Hinweise

- Einseitig beschriebene Seiten im Format DIN A4
- Linker Rand ca. 4 – 5 cm (vom Prüfungsamt vorgegeben)
- Verwendung einer der gängigen Schrifttypen (Times New Roman, Arial, Helvetica, Tahoma)
- Seitenzahlen werden oben rechts angeordnet
- Die fertig gestellte Bachelorarbeit wird gebunden (keine Heftung; vom Prüfungsamt vorgegeben)
- Kein „man“ und „ich“ in wissenschaftlichen Texten

#### 3.2 Fließtext

- Schriftgröße: pitch 12
- Zeilenabstand: 1½-zeilig
- Ausrichtung: Blocksatz
- Im Fließtext wird das „&“ zwischen zwei Autoren ausgeschrieben
- Beispiel: ...Andreff und Nys (2001) verdeutlichen dabei,...

#### 3.3 Tabellen

Eine Tabelle dient dazu, eine größere Anzahl von Daten auf kleinem Raum darzustellen. Jede Tabelle sollte so übersichtlich und eindeutig gestaltet sein, dass sie für sich alleine steht und der Leser den Inhalt auch ohne textliche Erläuterungen nachvollziehen kann.

- Ausrichtung der Tabelle: zentriert
- Jede Tabelle erhält einen kurzen aber eindeutigen und erklärenden Titel
- Tabellen werden überschrieben (im Gegensatz zu Abbildungen)
- Tabellenüberschrift: Schriftgröße pitch 10 oder pitch 11 (kleiner als der Fließtext), meist kursiv, Zeilenabstand 1-zeilig, Ausrichtung Blocksatz; endet mit Punkt
- Tabellen werden mit arabischen Zahlen durchnummeriert; die kleinste Zahl erhält die Tabelle, die im Text als erste erwähnt wird

- Tabelleninhalt: abhängig von der Thematik; meistens erste Spalte linksbündig, restliche Spalten zentriert; die Titelzeile der Tabelle kann grau schattiert (15 %) werden
- Wird eine Tabelle aus einer anderen Quelle reproduziert, muss die Quelle im Anschluss an den Tabellentitel nachgewiesen werden. Dazu wird die Quelle wie im Literaturverzeichnis eindeutig benannt und um die genaue Seitenangabe ergänzt

*Beispiel:*

Tabelle 1: Anzahl an Kindern und Jugendlichen pro Sportverein nach Altersklasse (Breuer & Wicker, 2006, S. 3).

Altersklasse	Mittelwert	Median
Kinder bis 6 Jahre	31	2
Kinder 7 bis 14 Jahre	94	26
Jugendliche 15 bis 18 Jahre	38	15
Kinder 0 bis 14 Jahre	125	29
Kinder 0 bis 18 Jahre	163	47

### 3.4 Abbildungen

Jede Form der Illustration (Grafik, Zeichnung, Diagramm, Bild, etc.), die keine Tabelle darstellt, wird als Abbildung bezeichnet. Genauso wie Tabellen sollen Abbildungen für sich stehen und einfach und klar aufgebaut sein.

- Ausrichtung der Abbildung: zentriert
- Jede Abbildung erhält eine kurze, aber eindeutige und erklärende Beschriftung
- Abbildungen werden unterschieden (im Gegensatz zu Tabellen)
- Abbildungsunterschrift: Schriftgröße pitch 10 oder pitch 11 (kleiner als der Fließtext), meist kursiv, Zeilenabstand 1-zeilig, Blocksatz; endet mit Punkt
- Abbildungen werden mit arabischen Zahlen durchnummeriert; die kleinste Zahl erhält die Abbildung, die im Text als erste erwähnt wird
- Wird eine Abbildung aus einer anderen Quelle reproduziert, muss die Quelle unter der Tabelle mit der genauen Seitenangabe nachgewiesen werden

*Beispiel:*

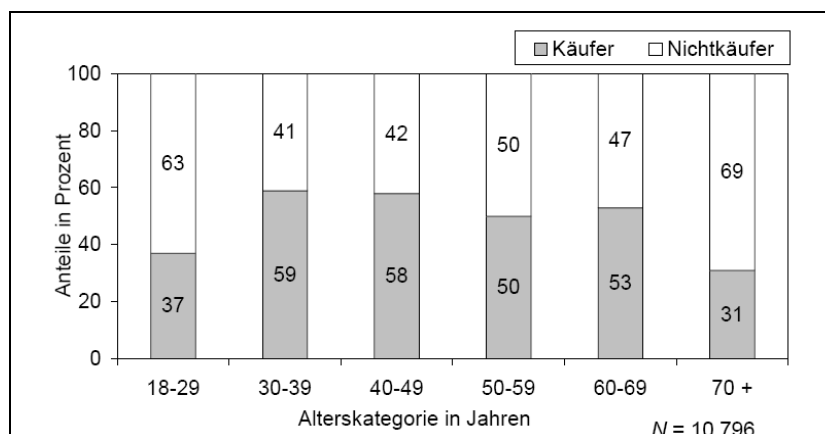


Abbildung 3: Käuferreichweite der Sportartikelnachfrager je Alterskategorie (Breuer & Schlesinger, 2006, S. 184).



### 3.5 Zahlen

- Alle Zahlen, die kleiner bzw. gleich zwölf sind, werden als Wort ausgeschrieben (z.B. sieben Probanden, acht Fragen...)
- Alle Zahlen größer als zwölf werden als Zahl geschrieben (z.B. 25 Jahre alt, 450 Probanden...)
- Alle Zahlen kleiner als zwölf, die mit Zahlen größer als zwölf in einem vergleichenden Zusammenhang geschrieben werden, werden ebenfalls als Zahl ausgedrückt (z.B. 4 der 25 Gruppenmitglieder, die 7. der 45 Fragen...)
- Bei nicht vergleichenden Zusammenhängen, gelten die individuellen Zahlenregeln (z.B. 15 Personen haben auf die fünf Fragen mit nein geantwortet)
- Zahlen, die Maßeinheiten vorausgehen, werden als Zahl geschrieben (z.B. Männer sind im Durchschnitt 5,7 cm größer als Frauen)
- Zahlen in statistischen oder mathematischen Ausdrücken, Bruchzahlen und Dezimalangaben, Verhältnis- und Prozentzahlen, Perzentile und Quartile werden als Zahl geschrieben (z.B. über 7 % der Probanden, das 1. Quartil, ein Verhältnis von 12:1)
- Zeit-, Datums-, Altersausdrücke, exakte Geldangaben werden als Zahlen ausgedrückt (z.B. 2 Wochen zuvor ; kostete 5 €; 4 Jahre altes Kind)
- Zahlen, die einen bestimmten Platz in einer Nummernserie kennzeichnen, Teile von Büchern und Tabellen und jede Zahl einer Auflistung von vier und mehr Zahlen werden als Nummer geschrieben (z.B. Seite 4, Tabelle 6.2, die Teilnehmer mit den Startnummern 3,6,8 und 12)
- Bei Dezimalzahlen kann eine 0 vor das Komma gestellt werden, wenn die Zahl kleiner als 1 ist (z.B. 0,31). Prinzipiell kann die null auch weggelassen werden (z.B. ,31). Wichtig ist, dass nur eine Regelung konsequent in der ganzen Arbeit verwendet wird.
- In der englischen Sprache wird anstelle des Kommas ein Punkt als Dezimaltrennstelle verwendet.
- Hat eine ganze Zahl mehr als drei Stellen, wird ein Punkt als Tausendertrennzeichen gesetzt (z.B. 4.376 €, 124.824 Menschen)

### 3.6 Metrische Einheiten

- Wenn eine metrische Einheit mit numerischen Werten ausgedrückt werden soll, werden metrische Formelzeichen/Symbole benutzt (z.B. 6 m, 14 cm)
- Zwischen numerischen Werten und den dazu gehörigen metrischen Formelzeichen/Symbolen wird mit Ausnahme von Angaben in Grad ein Leerzeichen gesetzt (z.B. 6 m, 14 cm, aber: 32°)
- Zwischen den Buchstaben der metrischen Formelzeichen/Symbole wird kein Leerzeichen gesetzt (z.B. cm – nicht c m, kg - nicht k g)
- Wird der Plural von metrischen Einheiten benutzt, wird dieser ausgeschrieben
- Bei einer Währungsangabe ab Millionenhöhe werden nicht alle Stellen ausgeschrieben (z.B. 2,6 Mio. € oder 4,5 Mio. \$)

## 4 Literaturangaben im Fließtext

### 4.1 Allgemeine Regeln für Literaturangaben im Text

- Literaturangaben im Text folgen direkt hinter der Textpassage, auf die sich die Angabe bezieht, und werden nicht in Fußnoten angegeben
- Sowohl wörtliche als auch sinngemäße Zitate sollen und können eigene Gedanken und Formulierungen nicht ersetzen
- Sekundärzitate sind möglichst zu vermeiden
- Bei einem Autor und zwei Autoren werden die Nachnamen bei jedem Zitat aufgeführt
- Bei drei bis fünf Autoren werden bei der ersten Nennung alle Autoren aufgeführt, ab der zweiten Nennung wird nur der erste Autor mit der Ergänzung et al. genannt
- Ab sechs Autoren wird bereits bei der ersten Nennung nur der erste Autor mit der Ergänzung et al. verwendet
- Werden mehrere Quellen in Klammern als Verweis aufgeführt, werden die Angaben alphabetisch nach den Nachnamen der Autoren sortiert
- Werden zwei Publikationen eines Autors aufgeführt, wird der Autor nur einmal genannt und die zweite Publikation wird nach einem Komma angefügt (chronologische Ordnung; bei gleichem Jahr wird mit a und b unterschieden)
- Beispiele:

..... wurde herausgefunden, dass die Sportausgaben mit zunehmendem Einkommen steigen (Breuer & Schlesinger, 2006; Dardis, Soberon-Ferrer & Patro, 1994; Ohl, 1991).

Nach Gratton und Taylor (1994, 2000) liegt eine Ursache für die unelastische Reaktion der Nachfrager in.....

Gemäß Völckner (2005ab) sei diese Methode vorzuziehen.

### 4.2 Das wörtliche Zitat

- Wörtliche Zitate werden in Anführungszeichen gesetzt
- Kurze Zitate (weniger als vier Zeilen) erscheinen fortlaufend im Text
- längere Zitate über mehr als vier Zeilen werden optisch hervorgehoben: Text links und rechts einrücken, Zeilenabstand: einfach, Ausrichtung: Blocksatz
- Die Quelle von Zitaten wird unmittelbar nach dem Text aufgeführt
- Der Quellennachweis enthält den Namen des Autors, das Erscheinungsjahr des zitierten Werkes **und die Seitenzahl(en)**
- Das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl(en) werden jeweils mit einem Komma abgetrennt; Beispiel: "Statistische Methoden gestatten die Beurteilung von Messungen oder Zählungen, kurz Beobachtungen genannt" (Sachs, 1988, S. 4).
- Wörtliche Zitate sollten nicht losgelöst vom Kontext "irgendwo" im Text stehen, sondern sinnvoll darin eingebettet werden
- Grundsätzlich sind die zitierten Stellen vollständig wiederzugeben
- Bei unbedingt notwendigen Kürzungen ist die Auslassung durch in Klammern gesetzte Punkte [...] zu kennzeichnen; Beispiel:

"Es steht außer Frage, dass die Sozialschicht als wesentliche Moderatorvariable [...] gilt, und zwar sowohl in Form einer Beschreibungsvariable als auch in Form einer Erklärungsvariable [...]" (Bachleitner, 1988, S. 237).

- Der Quellennachweis kann auch vor dem Zitat erfolgen; Beispiel:  
So kommt beispielsweise Umberto Eco (1990, S. 265) zu folgendem Schluss: "Eine wissenschaftliche Arbeit schreiben bedeutet Spaß haben, (...), wie die Italiener sagen: Man wirft nichts davon weg."
- Sekundärzitat:/Beispiel:  
„Tourismus bedeutet...“ (WHO, 1993; zitiert nach Freyer, 2004, S.5)
- In Ausnahmefällen kann es sein, dass die Recherche der Seitenzahlen einer bereits vorhandenen Quelle erfolglos bleibt (z.B. bei alten Zeitungsartikeln oder Büchern). In diesen Fällen kann das Zitat auch ohne Seitenangabe (o.S.) erfolgen. Beispiel: ....(Müller, 1956, o.S.).

### 4.3 Das sinngemäße Zitat

- Keine Anführungs- und Schlusszeichen
- Der Quellennachweis enthält den Namen des Autors und das Erscheinungsjahr des zitierten Werkes; Beispiel:  
...dass individuelle Präferenzen in einen weiteren Kontext sozialer Bedingungen und sozialen Verhaltens integriert sind (Lavoie, 2004).
- Der Quellennachweis kann auch vor dem Zitat erfolgen; Beispiel:  
...weist Ganzeboom (1989) explizit darauf hin, dass sich das Alter auf andere soziale Faktoren in den jeweiligen Lebensabschnitten auswirkt.
- Sekundärzitat/Beispiel:  
Die Definition der WHO (zitiert nach Freyeer, 2004) ...

## 5 Literaturverzeichnis

### 5.1 Allgemeines

- Ausführliche Quellenangaben erfolgen im Literaturverzeichnis, nicht in Fußnoten
- Das Literaturverzeichnis erscheint nach dem Text der Arbeit, vor dem Anhang
- Alle zitierten und angegebenen Quellen – und nur diese – sind aufzuführen
- Der Leser muss alle Quellen im Original zurückverfolgen können
- Zunächst folgt die alphabetische, dann die chronologische Ordnung der Literatur
- Mehrere Titel eines Autors innerhalb desselben Jahres erhalten den Zusatz a, b, c, etc. und werden alphabetisch nach dem ersten Wort des Titels geordnet
- Entscheidend für die Literaturangabe ist der Titel in der inneren Titelseite
- Titel und Untertitel bei Büchern sowie Zeitschriftennamen und Internetquellen werden immer kursiv gesetzt

- Bei mehreren Verlagsorten wird nur der erste aufgeführt
- Das Literaturverzeichnis hat einen hängenden Absatz von 1 bis 1,5 cm
- Bei englischsprachigen Publikationen werden der oder die Herausgeber folgendermaßen nach dem gleichen Schema abgekürzt angegeben: Ed. = Herausgeber, Eds. = mehrere Herausgeber
- Hat ein Autor zwei oder mehr Vornamen, werden die Initialen der Vornamen mit Leerstelle aufgeführt (z.B. Meyer, K. H., Schmitz, G. S.)

## 5.2 Journalartikel

### Angabe von Zeitschriftenbeiträgen mit Jahrgangspaginierung

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. *Name der Zeitschrift, Jahrgang*(evtl. Heft), Seitenangabe.

#### Bis sechs Autoren

Eber, N. (2003). Sport Practice, Health, and Macroeconomic Performances. An Endogenous Growth Model. *Journal of Sports Economics*, 4(2), 126-144.

Stigler, G. J. & Becker, G. S. (1977). De Gustibus Non Est Disputandum. *The American Economic Review*, 67(2), 76-90.

Taks, M., Renson, R. & Vanreusel, B. (1994). Of Sport, Time and Money: An Economic Approach to Sport Participation. *International Review for Sociology of Sport*, 29(4), 381-394.

#### Mehr als sechs Autoren

Wolchik, S.A., West, S.G., Sandler, I.N., Tein, J., Coatsworth, D., Lengua, L., et al. (2000). An experimental evaluation of theory-based mother and mother-child programs for children of divorce. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 68, 853-856.

### Angabe eines Zeitungsartikels (Tages- oder Wochenzeitung)

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr, genaues Datum der Zeitungsausgabe). Titel des Artikels. *Name der Zeitung*, Seitenangaben.

Müller-Lissner, A. (2000, 27. März). Zwischen zuviel Engagement und Resignation. Vor allem junge Lehrer brauchen mehr Standfestigkeit, aber auch Distanz zu ihrem Beruf. *Der Tagesspiegel*, 33-34.

### Angaben von unveröffentlichten Arbeiten bzw. Hochschulschriften, Examensarbeiten

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel*. Angaben zur Art der Arbeit. Ort: Hochschule, ggf. Institut.

Wollny, R. (1996). *Lernrelevante Personenmerkmale. Fragebogen zur Bewegungsbiographie*. Unveröffentlichter Fragebogen. Heidelberg: Universität Heidelberg, ISSW.

### 5.3 Bücher

#### **Angabe eines Buches mit einem Verfasser (Monographie)**

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel* (ggf. Auflage). Verlagsort: Verlag.

Becker, G. S. (1993). *Ökonomische Erklärung des menschlichen Verhaltens* (2. Aufl.). Tübingen: Mohr.

#### **Angabe eines Buches mit mehreren Verfassern**

Nachname, Vorname(n) (Initial), Nachname, Vorname(n) (Initial), ...& Nachname, Vorname(n). (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel* (ggf. Auflage). Verlagsort: Verlag.

Weber, W., Schnieder, C., Kortlüke, N. & Horak, B. (1995). *Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports*. Schorndorf: Hofmann.

Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W. & Weiber, R. (2000). *Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung* (9., überarb. und erw. Aufl.). Berlin: Springer.

#### **Angabe eines Buches mit Herausgeber(n) (Handbuch, Lexikon, Sammelband)**

Nachname, Vorname(n) (Hrsg.) (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel* (ggf. Auflage). Verlagsort: Verlag.

Baur, J., Bös, K & Singer, R. (Hrsg.) (1994). *Handbuch Motorische Entwicklung* (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, Bd. 106). Schorndorf: Hofmann.

#### **Angabe eines Buches mit Reihentitel**

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel* (Angaben zum Reihentitel). Verlagsort: Verlag.

Singler, A. & Treutlein, G. (2000). *Doping im Spitzensport. Sportwissenschaftliche Analysen zur nationalen und internationalen Leistungsentwicklung* (Sportentwicklungen in Deutschland, Bd. 12). Aachen: Meyer und Meyer.

#### **Angaben von Forschungsberichten, Abschlussarbeiten und Dissertationen**

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel* (ggf. Reihe). Ort: Hochschule, ggf. Institut.

Gable, A. & Ohl, F. (2002). *Sport culture and material culture: the example of student's consumption*. Paper presented at the 10th EASM Congress. Jyväskylä, Finland.

#### **Angabe eines Aufsatzes/Beitrages in Sammelveröffentlichungen (Sammelband oder Lexikon)**

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Untertitel. In Vorname(n) (Initial), Nachname (Hrsg.), *Titel des Sammelbandes. Untertitel* (ggf. Auflage) (Seitenzahlen). Verlagsort: Verlag.

Schröder, S. (2003). Sportkonsum in Deutschland auf der Grundlage empirischer Forschung. In G. Trosien & M. Dinkel (Hrsg.), *Grenzen des Sportkonsums: Sportmarketing, Sportstandort, Sportstätte* (S. 199-209). Butzbach-Griedel: Afra.

**Buch mit redaktioneller Bearbeitung:**

Nachname, Vorname(n) (Red.) (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel* (ggf. Auflage). Verlagsort: Verlag.

Haag, H. Strauß, B. G. & Heinze, S. (Red.) (1989). *Theorie und Themenfelder der Sportwissenschaft. Orientierungshilfen zur Konzipierung sportwissenschaftlicher Untersuchungen* (Grundlagen zum Studium der Sportwissenschaft, Bd. IV). Schorndorf: Hofmann.

## 5.4 Elektronische Quellen

Durch die ständige Weiterentwicklung des Internets steigt auch das Angebot von wissenschaftlichen Arbeiten, die online verfügbar sind. Da sich die Inhalte im Internet ständig ändern ist es wichtig, neben dem vollständigen Pfad der Internetadresse auch das genaue Datum anzugeben, an dem man auf die Internetquelle zugegriffen hat.

### Deutsche Version:

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel.* Zugriff am Tag.Monat.Jahr unter Internetadresse.

Bundesverband der Deutschen Sportartikelindustrie e.V. (BSI; 2004). *Sport- und Freizeitbranche bleibt am Ball.* Zugriff am 27. März 2005 unter [http://www.ispo.de/media/presse/texte29 dissu 04StatementBSI.doc](http://www.ispo.de/media/presse/texte29%20dissu%2004StatementBSI.doc).

### Englische Version:

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel.* Retrieved month, day, year from source/URL.

Orey, H. (2000). *Mental health infosource.* Retrieved August, 3, 2001 from <http://www.mhsource.com/>

**Beim Zitieren eines Artikels aus einer Zeitschrift, den man nur online gelesen hat, dessen elektronische Version jedoch mit der Papierversion inhaltlich identisch ist, wendet man folgende Zitierweise an:**

VandenBos, G., Knapp, S., & Doe, J. (2001). Role of reference elements in the selection of resources by psychology undergraduates [Electronic Version]. *Journal of Bibliographic Research, 5*, 117-123.

## 5.5 Besonderheiten im Literaturverzeichnis

**Angabe von Publikationen, welche von ein und demselben Autor innerhalb eines Jahres verfasst wurden**

Breuer, C. (2002a). *Das System der sozialen Arbeit im organisierten Sport* (2. Aufl.). Köln: Sport und Buch Strauß.

Breuer, C. (2002b). Nachfragemuster und -erwartungen von Teilnehmern an touristischen Snowboardevents. In A. Dreyer (Hrsg.), *Tourismus und Sport. Wirtschaftliche, soziologische und gesundheitliche Aspekte des Sport-Tourismus* (Gabler Edition Wissenschaft,

Harzer wirtschaftswissenschaftliche Schriften, S. 293-300). Wiesbaden: Dt. Univ.-Verlag.

Breuer, C. (2002c). Sozialer Wandel und Sportengagement im Lebenslauf. In H. Allmer (Hrsg.), *Sportengagement im Lebensverlauf* (Brennpunkte der Sportwissenschaft, S. 61-82). St. Augustin: Academia.